

В Вене состоялась премьера оперы о Ходорковском и Путине

Autorin Anastasia Novikova

Die Oper „Chodorkowski“ sei die erste einer Reihe von Produktionen über die Beziehung zwischen Regierung und Wirtschaft, die das Sirena-Theater aufführen wird, sagte die Autorin des Librettos und Regisseurin der Oper, Kristina Tornqvist, gegenüber RBC Style. Nach Angaben der Regisseurin wurde ihre Aufmerksamkeit auf Chodorkowski durch Berichte aus dem Gerichtssaal gelenkt, die in Nachrichtensendungen ausgestrahlt wurden. „Ein ruhiger, lächelnder Mann blickte durch die Gitter und Gläser auf den Bildschirm. Chodorkowski schien sehr stark zu sein und wollte sich an niemandem rächen. Und ich begann, mich für die Lektüre seiner Briefe und seines Buches zu interessieren“, erklärt Tornqvist seine Entscheidung, die Oper auf die Bühne zu bringen.

Szene aus der Oper „Chodorkowski“

Die Oper spielt zwischen 1989 und 2013; neben Chodorkowski stehen Prototypen von Wladimir Putin, Roman Abramowitsch, Igor Setschin und Michail Chodorkowskis Eltern auf der Bühne. Törnqvist nannte die Oper ein „königliches Drama“. „Ich hatte Assoziationen zu Shakespeare-Dramen. Dies ist eine Geschichte über Macht und den Einfluss, den sie verleiht, über „Familie“, sagte der Regisseur.

Das Libretto wurde 2013 geschrieben. „Ich habe daran gearbeitet, als Chodorkowski noch im Gefängnis war. Und ich habe nicht geglaubt, dass er dort lebend herauskommen würde“, bemerkte Tornqvist. So spiegelt sich die am 20. Dezember 2013 erfolgte Entlassung des Geschäftsmannes aus dem Gefängnis nicht in der Oper wider, ihr Ende ist offen.

Christina Törnqvist lud den griechischen Komponisten Periklis Liakakis ein, Musik für die Oper zu schreiben. Ihm zufolge wusste er nicht viel über Chodorkowski, als er das Angebot erhielt, an der Produktion mitzuarbeiten. „Was mich wirklich zustimmen ließ, war, dass ich viele Ähnlichkeiten zwischen Chodorkowski, Yukos, den Geschichten russischer Oligarchen und der griechischen Wirtschaftskrise sah, die sich in den letzten Jahren verschärft hat. Die Namen waren unterschiedlich, aber der Geist des Geschehens war weitgehend ähnlich“, sagte Liakakis gegenüber RBC Style.

Szene aus der Oper „Chodorkowski“

Er habe „emotionale Musik“ geschrieben, sagte er. „Die Instrumente, die ich gewählt habe, waren Akkordeon, Trompeten und Posaunen. Als Erinnerung an die Chöre der Roten Armee hat er auch viele Chorstimmen aufgeschrieben“, bemerkte Liakakis.

Laut Törnqvist könnte die Produktion für das Wiener Publikum von Interesse sein. „Chodorkowski ist in Europa berühmt. Nicht so beliebt wie in Amerika, aber viele interessieren sich für seine Rivalität mit Putin“, sagt der Regisseur.

Chodorkowskis Pressesprecherin Olga Pispanen sagte in einem Interview mit BFM, dass der Ex-Chef von YUKOS von der Produktion wisse, aber nicht vorhabe, der Premiere beizuwohnen. „Chodorkowski behandelt das mit Humor. Künstler sind freie Menschen. Sie geben, was sie wollen. Jedenfalls haben wir es definitiv nicht bestellt. Uns wurde mitgeteilt, dass dies passieren würde“, bemerkte Pispanen.

Die Oper „Chodorkowski“ ist nicht das erste künstlerische Statement über Michail Chodorkowski. Der deutsche Regisseur Kirill Tuschki drehte den Dokumentarfilm „Chodorkowski“. Der Film wurde am 14. Februar 2011 bei den Berliner Filmfestspielen uraufgeführt; die Säle konnten nicht alle aufnehmen. In Russland wurde der Film fast ein Jahr später in limitierter Auflage veröffentlicht.

Ebenfalls Ende 2013 wurde bekannt, dass Regisseur Vladimir Mirzoev und Dramatikerin Olga Mikhailova am Moskauer Theater.doc an einer Inszenierung über Chodorkowski arbeiteten. Doch letztlich kam es nie zur Uraufführung des Stücks.

Die Uraufführungen der Oper „Chodorkowski“ im Wiener Sirenentheater dauern bis zum 26. November.